

Beim Korrigieren

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-524345>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nämlich) in die obere Klasse kommen. (§ 3.) Auch diese Bestimmung möchte ich in der Praxis bewähren lassen; denn nach meiner unmaßgeblichen Erfahrung hat eine strikte Durchführung derselben arge Konsequenzen im Gefolge. Aus einem Stockfische — man verzeihe den ungehobelten Ausdruck — kann vermutlich auch die Bürgerschule Aargaus in 3 Jahren keine Nachtigall machen; der Nürnberger Trichter aber ist doch nicht allmächtigen Einflusses. Und doch gibt es nun einmal Schüler, die in einer obersten Klasse nur ein Hemmschuh sind.

Von Einsicht und gesunder Erfassung der Sachlage zeugen die §§ 4, 5, 6 und 7. Sie wollen, daß der Unterricht in allen Teilen sich an das praktisch Notwendige und Nützliche halte; daß Lehrmethode und Lehrsprache der Altersstufe der Schüler sorgfältig angepaßt seien; daß der Unterricht das Interesse der Schüler wachrufe und unterhalte; daß weniger auf Mannigfaltigkeit des Stoffes, als auf Sicherheit und Gründlichkeit zu halten sei, und daß die Schüler genötigt werden, selbständig, laut, deutlich und in ganzen Sätzen zu antworten. Reinhefte sind ausgeschlossen.

Soviel für heute. Eine nächste Nummer wird noch die „Behandlung und Verteilung des Unterrichtsstoffes“ bieten.

Cl. Frei.

Beim Korrigieren.

Habe nun schon viele Jahre
Manchen Aufsatz korrigiert,
Gute und auch mindre Ware,
Schön geschrieben und — geschmiert.

Es ist ein leidig Handwerk freilich:
Immer vor dem steifen Pult;
Und — wird's manchmal gar abscheulich,
Wer verliert nicht die Geduld!

Immer, immer korrigieren,
Bessern, bessern, bis es gut —
Es wäre zum Verstand verlieren,
Hätte man nicht Heldenmut.

Hat man's endlich doch errungen,
Glaubt man alles fehlerlos,
Streckt die Hörner — unbezwungen —
Dort ein Bock noch riesengroß.

Wieder wird die Jagd begonnen,
Bis der Bock im Blute schwimmt,
O der Freude und der Wonne,
Wenn die Jagd ein Ende nimmt.

Und so ist es auch im Leben:
Bessern heißt es allezeit,
Das sei unser Hauptbestreben,
Unser steter Kampf und Streit.

Müssen immer korrigieren
An uns selbst — es fehlt so viel;
Dürfen nie den Mut verlieren,
Ruh'n nicht, bis wir am Ziel!

Bei der Arbeit nicht verzage,
Denke, wie man selig ruht,
Wenn am Ende dieser Tage
Alles korrigiert und — gut!

A.